



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Ein Glaubensbekenntnis - Zeitgedichte. 1844

Freiligrath, Ferdinand

1870

Leipzigs Todten. (August 1845)

urn:nbn:de:hbz:466:1-31722

Dann wird auch uns zur Wiederkehr
 Der Freiheit Glocke läuten;
 Dann wird uns keine Scherbe mehr
 Heimat und Herd bedeuten;
 Dann — doch mir schlägt das Herz wie toll!
 Rasch, gieß mir einen Tumbler voll,
 Daß ich dich leben lasse!

Brüssel, Dezember 1844.

Leipzigs Todten!

„Tue! tue!“

Karl IX. in der Bartholomäusnacht.

„Laßt Ader! laßt Ader! Die Aerzte sagen, das
 Aderlassen sei im August so heilsam als im Mai!“

Javannes in derselben.

Sie kam heran im weh'nden Trauerflor,
 Ueber den See nach ihrem Brauche;
 Um Huttens Insel beugte sie das Rohr
 Mit ihres Odems feuchtem Hauche.
 Ich sah sie nah'n, ich sah in sie hinaus;
 Dann wieder setzt' ich mich zu schreiben —
 Da trat sie plötzlich finster vor mein Haus,
 Und hauchte leis an meine Scheiben:
 „Ich bin die Nacht, die Bartholomäusnacht;
 Mein Fuß ist blutig, und mein Haupt verschleiert.
 Es hat in Deutschland eine Fürstenmacht
 Zwölf Tage heuer mich zu früh gefeiert!

„O fünfzehnhundertzweiundsiebenzig!
 Ha, wie da Pulverdampf die Giebel bräunte!
 Ha, wie da schießend aus dem Fenster sich
 Hervorbog jener Karl der Neunte!
 Auch Er ein Allerchristlichster, o Schmach!
 Anschrie und hezt' er seine Söldnerrotten,
 Bis wehrlos hingewürgt am Boden lag
 Die beste Kraft der Hugenotten!

Ich bin die Nacht, die Bartholomäusnacht;
 Mein Fuß ist blutig, und mein Haupt verschleiert.
 Es hat in Deutschland eine Fürstenmacht
 Zwölf Tage heuer mich zu früh gefeiert!

„Nicht ganz so blutig wohl, wie dazumal!
 Doch das ist gleich — hinpiff die Kugel tausend!
 Die Opfer stürzten — was liegt an der Zahl?
 Gleichviel, ob dreizehn oder dreißigtausend!
 Die Hähne knackten — auf ein Prinzenwort!
 Ein Wehruf zog durch meine Finsternisse!
 Livreebedienter, sprühte dreist der Mord
 Die vielbeliebten, sichern Rückenschüsse!

Ich bin die Nacht, die Bartholomäusnacht;
 Mein Fuß ist blutig, und mein Haupt verschleiert.
 Es hat in Deutschland eine Fürstenmacht
 Zwölf Tage heuer mich zu früh gefeiert!

„Man hat gesagt: sie haben es verdient!
 Wer hat sie rebelliren denn geheißt?
 Was haben die Berweg'nen sich erkühnt,
 Kronleuchter, allerhöchste, zu zerschmeißen?
 Man war erstaunt, man war mit Recht empört!
 Denkt: auf den Boden klirrte Scheib' um Scheibe! —
 Wohl! Aber niemals hab' ich noch gehört,
 Daß man mit Blut zerbrochne Fenster kleibe!

Ich bin die Nacht, die Bartholomäusnacht;
 Mein Fuß ist blutig, und mein Haupt verschleiert.
 Es hat in Deutschland eine Fürstenmacht
 Zwölf Tage heuer mich zu früh gefeiert!

„Und dann: Sie floh'n! Der Blitz des Rohres fuhr
 In abgewandte, schon geworf'ne Reihen!
 Ja, Flieh'nde nur, schuldblose Wandler nur,
 Hat man erlegt mit königlichen Bleien!
 Ein Weib, ein Kind — o herzerreißend Weh'!
 Da lagen sie, am Pflaster die Gesichter!
 — Was ballst du nur an deinem Schweizersee
 Die zorn'gen Fäuste, heimathloser Dichter?
 Ich bin die Nacht, die Bartholomäusnacht;
 Mein Fuß ist blutig, und mein Haupt verschleiert.
 Es hat in Deutschland eine Fürstenmacht
 Zwölf Tage heuer mich zu früh gefeiert!

„Soll ich noch melden von dem Leichenzug?
 Der Marsch ertönte, Trauerweisen schallten;
 Aus diesem Haus und dann aus jenem trug
 Man einen Sarg, und ernste Fahnen wallten!
 Nachschuß des Volkes endlos lange Flut —
 Ein Thränenstrom, so weit das Auge schaute!
 Ach, nie doch wäscht er dies unschuld'ge Blut
 Von Leipzigs Riesweg und von Sachsens Raute!
 Ich bin die Nacht, die Bartholomäusnacht;
 Mein Fuß ist blutig, und mein Haupt verschleiert.
 Es hat in Deutschland eine Fürstenmacht
 Zwölf Tage heuer mich zu früh gefeiert!

„Man hat ein Wort: die Mitternacht ist stumm!
 Doch schrei' ich laut: Wer soll dies Blut euch stillen?
 Das allererste floß es wiederum
 Durch einen Fürsten, um des Glaubens willen!

O deutsches Land, was trugen dir schon ein
 Wie deine Fürsten, so dein Glauben! —
 Allein du liebst es, stets ein Kind zu sein!
 Nicht Eine Kette lässest du dir rauben!

Ich bin die Nacht, die Bartholomäusnacht;
 Mein Fuß ist blutig, und mein Haupt verschleiert.
 Es hat in Deutschland eine Fürstenmacht
 Zwölf Tage heuer mich zu früh gefeiert!

„Doch heut kein Grollen! an der Gruft kein Spott!
 Thu', was du mußt! folg' deinem Wahrheitsdürsten!
 Hau', wie dich's drängt, dir deinen Weg zu Gott!
 Nur, — suchst du Gott, was fragst du deine Fürsten?
 Erwache Deutschland! denk' an jenen Herrn,
 Der aus dem Louvre schoß mit blindem Wüthen!
 — Fahr' wohl, Poet! Ich muß noch nach Luzern!
 Zu meinen Vätern noch, den Jesuiten!

Ich bin die Nacht, die Bartholomäusnacht;
 Mein Fuß ist blutig, und mein Haupt verschleiert.
 Es hat in Deutschland eine Fürstenmacht
 Zwölf Tage heuer mich zu früh gefeiert!“

Meyenberg am Zürcher See, 24. August 1845.

Requiescat!

Wer den wucht'gen Hammer schwingt;
 Wer im Felde mäht die Aehren;
 Wer in's Mark der Erde dringt,
 Weib und Kinder zu ernähren;
 Wer stroman den Nachen zieht;
 Wer bei Woll' und Berg und Flachse
 Hinter'm Webestuhl sich müht,
 Daß sein blonder Junge wachse: —